

**:Schulinterner Lehrplan
Sekundarstufe I des Deutzer Gymnasiums
Schaurtestraße – Wahlpflichtfach II**

Informatik

(Fassung vom 09.06.2026)

Inhalt

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT | 3 |
| 2 | ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT..... | 4 |
| 2.1 | UNTERRICHTSVORHABEN | 4 |
| 2.2 | GRUNDSÄTZE DER FACHDIDAKTISCHEN UND FACHMETHODISCHEN ARBEIT | 13 |
| 2.3 | GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG | 14 |
| 2.4 | LEHR- UND LERNMITTEL | 16 |
| 3 | QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION | 17 |

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Ausstattung der Schule für den Informatikunterricht

Die Schule verfügt über eine durchschnittliche Ausstattung für den Informatikunterricht. Hierzu zählen zwei Informatikräume, in denen in der Regel der Informatikunterricht stattfindet, die aber auch für andere Unterrichtsfächer mit Blick auf die Umsetzung des Medienkompetenzrahmen NRW genutzt werden. Darüber hinaus steht eine ausreichende Ausstattung transportabler Geräte zur Verfügung. Eine belastungsfähige Infrastruktur mit Blick auf das Internet liegt vor.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Informatik daran, die Bedingungen für individuelles und erfolgreiches Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Am Nachmittag erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtfaches Informatik nehmen geschlossen am Wettbewerb „Informatik-Biber“ teil, der von der BWINF durchgeführt wird.

Im Rahmen der MINT-Begabtenförderung besteht die Möglichkeit außerschulische Lernorte zu besuchen sowie an weiteren Wettbewerben teilzunehmen.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Im Rahmen des schulinternen Lehrplans werden unter anderem Bezüge zum kooperativen Lernen, zum sprachsensiblen Fachunterricht und zum Medienkonzept aufgeführt. An entsprechenden Stellen (z. B. in der tabellarischen Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben) finden sich hierzu Hinweise.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den weiteren Vereinbarungen des Übersichtsrasters werden u. a. Absprachen im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen sowie interne und externe Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

1 Was ist Informatik?

| Informatik 9 | Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte | Übergeordnete Kompetenzerwartungen |
|--|--|---|
| <p>Leitfragen: „Was ist Informatik?“ „Womit beschäftigt sich Informatik?“ „Welches sind die Teilgebiete der Informatik?“</p> <p>Informatik als Wissenschaft von der automatisierten Verarbeitung von Informationen</p> <p>Grundlagen der Geschichte der digitalen Datenverarbeitung / Rechnerentwicklung: vom menschlichen über den maschinellen hin zum elektronischen Rechner</p> <p>Daten, Bits und Bytes, Rechnen mit Binärzahlen</p> <p>Aufbau eines Computers und EVA-Komponenten</p> <p>Mögliches Projekt: Ausflug ins Arithmeum nach Bonn</p> | <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Funktionsweise von Informatiksystemen - Anwendung von Informatiksystemen - Informatiksysteme in der Lebens- und Berufswelt <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ diskutieren Auswirkungen des Einsatzes von Informatiksystemen an ausgewählten Beispielen aus der Berufswelt ➤ beschreiben das Prinzip der Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe (EVA-Prinzip) als grundlegendes Prinzip der Datenverarbeitung ➤ benennen Grundkomponenten von Informatiksystemen und beschreiben ihre Funktionen ➤ codieren und decodieren Daten unter Verwendung des Binärsystems ➤ erläutern Einheiten von Datenmengen | <ul style="list-style-type: none"> - Argumentieren (A) - Darstellen und Interpretieren (DI) - Kommunizieren und Kooperieren (KK) |

2 HTML und CSS

| Informatik 9 | Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte | Übergeordnete Kompetenzerwartungen |
|---|--|--|
| <p>Erstellen von Webinhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in HTML Editor - Aufbau einer HTML Datei - Einfache Formatierung - Aufzählungen - Web-Grafiken und Animationen - Hyperlinks - Tabellen - Professionelles Gestalten einer Webseite mit CSS - Rechtliches und Datenschutz <p>Mögliches Projekt: Erstellen einer eigenen Website</p> | <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Analyse von Quelltexten - Anwendung von Informatiksystemen - Datenschutz und Datensicherheit <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erstellen syntaktisch korrekte Quelltexte in einer geeigneten Dokumentenbeschreibungssprache und in einer Programmiersprache ➤ verarbeiten Daten mit einer Programmiersprache unter Berücksichtigung logischer und arithmetischer Operationen ➤ kommentieren, modifizieren und ergänzen Quelltexte von Programmen nach Vorgaben ➤ analysieren Quelltexte auf syntaktische Korrektheit ➤ bewerten verschiedene Lizenzmodelle im Hinblick auf Weiterentwicklung und Nutzung digitaler Produkte ➤ beschreiben an ausgewählten Beispielen das Codierungsprinzip von Pixel- und Vektorgrafiken | <ul style="list-style-type: none"> - Argumentieren (A) - Modellieren und Implementieren (MI) - Darstellen und Interpretieren (DI) - Kommunizieren und Kooperieren (KK) |

3 Kryptographie

| Informatik 9 | Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte | Übergeordnete Kompetenzerwartungen |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Bedrohung für die Sicherheit durch Hacking - Kryptographie - Kryptoanalyse - Polyalphabetische Substitution - Kasiski-Test - Enigma - Computergestützte Verschlüsselung <p>Unterrichtsidee: Film <i>Imitation Game</i></p> | <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschlüsselungsverfahren - Datenschutz und Datensicherheit <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verwenden Substitutionsverfahren als Möglichkeit der Verschlüsselung ➤ beurteilen verschiedene Verschlüsselungsverfahren unter Berücksichtigung von ausgewählten Sicherheitsaspekten ➤ erläutern die Prinzipien der Datensicherheit (Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit) und berücksichtigen diese beim Umgang mit Daten ➤ Entwickeln kriteriengeleitet Handlungsoptionen für den Umgang mit eigenen und fremden Daten | <ul style="list-style-type: none"> - Argumentieren (A) - Modellieren und Implementieren (MI) - Darstellen und Interpretieren (DI) - Kommunizieren und Kooperieren (KK) |

4 Algorithmen und Python

| Informatik 9 | Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte | Übergeordnete Kompetenzerwartungen |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Algorithmen - Darstellung von Algorithmen - Textbasiertes Programmieren - Bibliotheken - Schleifen in Python - Funktionen in Python - Variablen und Parameter in Python - Verzweigungen <p>Unterrichtsidee: Implementieren von Verschlüsselungsverfahren in Python</p> <p>Projektidee: Spieleprogrammierung mit Python</p> | <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Algorithmen und algorithmische Grundkonzepte - Variablen - Implementation von Algorithmen - Erstellung und Analyse von Quelltexten <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ überprüfen algorithmische Eigenschaften (Endlichkeit der Beschreibung, Eindeutigkeit, Terminierung) in Handlungsvorschriften ➤stellen Algorithmen in verschiedenen Repräsentationen dar ➤entwerfen und implementieren Algorithmen unter Verwendung von Variablen verschiedener Typen und unter Berücksichtigung des Prinzips der Modularisierung ➤kommentieren, modifizieren und ergänzen Quelltexte von Programmen nach Vorgaben ➤erläutern die Möglichkeit der Werteübergabe mithilfe von Parametern ➤überprüfen die Wirkungsweise eines Algorithmus durch zielgerichtetes Testen bei der Lösung gleichartiger Probleme ➤beurteilen die Problemangemessenheit verwendeter Algorithmen | <ul style="list-style-type: none"> - Argumentieren (A) - Modellieren und Implementieren (MI) - Darstellen und Interpretieren (DI) - Kommunizieren und Kooperieren (KK) |

| | | |
|--|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">➤ erläutern die Begriffe Syntax und Semantik einer Programmiersprache an Beispielen➤ analysieren Quelltexte auf syntaktische Korrektheit➤ erstellen syntaktisch korrekte Quelltexte in einer geeigneten Dokumentenbeschreibungssprache und in einer Programmiersprache | |
|--|--|--|

5 Automatisierung und künstliche Intelligenz

| Informatik 10 | Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte | Übergeordnete Kompetenzerwartungen |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Zustandsdiagramme und -tabellen - Der Begriff der künstlichen Intelligenz - Regelbasierte Systeme - Maschinelles Lernen und die verschiedenen Formen maschinellen Lernens - Neuronale Netze - KI – Chancen und Risiken <p>Projektidee: Erstellung eines Portfolios unter Betrachtung verschiedener Sichtweisen zum Thema „Sollte man KI verbieten?“ und anschließende Diskussion</p> | <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Wirkungsweise von Automaten - Maschinelles Lernen (überwachtes Lernen, unüberwachtes Lernen, bestärkendes Lernen) <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ analysieren die Funktionsweise eines Automaten mit Hilfe eines Zustandsübergangsdiagramms ➤ entwickeln einen Automaten für eine konkrete Problemstellung ➤ beschreiben Anwendungsbeispiele künstlicher Intelligenz zum überwachten, unüberwachten und bestärkenden Lernen ➤ beschreiben die grundlegende Funktionsweise maschinellen Lernens (überwacht, unüberwacht, bestärkend) in verschiedenen Anwendungsbeispielen ➤ ordnen begründet die Methoden des maschinellen Lernens (überwachtes Lernen, unüberwacht, bestärkendes Lernen) verschiedenen Anwendungsbeispielen zu ➤ analysieren den Einfluss von Trainingsdaten auf die Ergebnisse eines Verfahrens maschinellen Lernens | <ul style="list-style-type: none"> - Modellieren und Implementieren (MI) - Darstellen und Interpretieren (DI) - Argumentieren (A) - Kommunizieren und Kooperieren (KK) |

6 Technische Informatik

| Informatik 10 | Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte | Übergeordnete Kompetenzerwartungen |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Was ist eine logische Schaltung? - Simulation von logischen Schaltungen - UND-Schaltung - ODER-Schaltung - NICHT-Schaltung - XOR-Schaltung - Addieren mit logischen Schaltungen - Aussagenlogik - Optional: Grundlegende Rechengesetze | <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Logische Schaltungen <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erstellen und simulieren logische Schaltungen mithilfe digitaler Werkzeuge ➤ bewerten eine logische Schaltung hinsichtlich ihrer Funktionalität ➤ identifizieren Aussagen und Wahrheitswerte ➤ konstruieren und analysieren aussagenlogische Terme ➤ vereinfachen aussagenlogische Terme ➤ beweisen oder widerlegen die Äquivalenz aussagenlogischer Terme durch Wahrheitstafeln oder die Anwendung aussagenlogischer Gesetze | <ul style="list-style-type: none"> - Argumentieren (A) - Darstellen und Interpretieren (DI) - Kommunizieren und Kooperieren (KK) - Modellieren und Implementieren (MI) |

7 Datenbanken

| Informatik 10 | Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte | Übergeordnete Kompetenzerwartungen |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Was sind Datenbanken? - Informationen in Datenbanken verwalten - Informationen aus Datenbanken auswerten - Daten mithilfe von SQL-Anfragen auswerten und ggf. Informationen aus mehreren Tabellen durch JOIN-Operationen verknüpfen <p>Unterrichtsidee: Datenbanken praxisnah erkunden und anwenden mit der Simulationssoftware „FitnessCenter“</p> | <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung von Informatiksystemen <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ wenden zielgerichtet Prinzipien der strukturierten Dateiverwaltung an ➤ wenden einfache Operationen auf Datenbanken an ➤ kommentieren, modifizieren und ergänzen Quelltexte nach Vorgaben ➤ verarbeiten Daten mit Programmierabfragen ➤ interpretieren Daten aus dem Ergebnis eines Verarbeitungsprozesses | <ul style="list-style-type: none"> - Argumentieren (A) - Darstellen und Interpretieren (DI) - Kommunizieren und Kooperieren (KK) - Modellieren und Implementieren (MI) |

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Informatik die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Die Lehrerkonferenz hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, dass als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Schulqualität, Kriterium 2.2.1) besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren (Referenzrahmen Schulqualität, Kriterium 2.6.1). In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen (Referenzrahmen Schulqualität, Kriterium 1.2.1).

Unter Berücksichtigung der überfachlichen Leitlinien hat die Fachkonferenz Informatik darüber hinaus die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze:

- Der Unterricht orientiert sich am aktuellen Stand der Informatik. Dazu beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit aktuellen Informatiksystemen und deren Weiterentwicklungen.
- Der Unterricht ist problemorientiert, soll von realen Problemen ausgehen, sich auf solche rückbeziehen und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert, d. h. projekt- und produktorientiert angelegt.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, informatische Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen und Projekten zu erkennen.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und wird deshalb, falls möglich, fach- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt.
- Der Unterricht beinhaltet reale Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten.
- Im Unterricht werden sowohl für die Schule didaktisch reduzierte als auch reale Informatiksysteme aus der Berufs- und Lebenswelt eingesetzt.
- Der Unterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf und zeigt informatikaffine Berufsfelder auf.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Schulische Leistungsbewertung steht im Spannungsfeld pädagogischer und gesellschaftlicher Zielsetzung.

Unter pädagogischen Gesichtspunkten hat sie vornehmlich das Individuum im Blick. Hier soll sie über den Leistungszuwachs rückmelden und dadurch die Motivation für weitere Anstrengungen erhöhen. Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ihre noch vorhandenen fachlichen Defizite wie auch ihre Stärken und Fähigkeiten zu erkennen um dadurch ein realistisches Selbstbild aufzubauen. Sie ist Basis für gezielte individuelle Förderung.

Die Fachkonferenz hat auf Grundlage von §48 SchulG sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Informatik im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden, verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung und -rückmeldung beschlossen. Es wird zwischen **schriftlichen** und **sonstigen** Leistungen unterschieden.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Informatik legt die Kriterien für die Leistungsbewertung fest. Die Lehrerinnen und Lehrer machen diese Kriterien den Schülerinnen und Schülern transparent.

Es gelten folgende Grundsätze der Leistungsbewertung:

- Lernerfolgsüberprüfungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen (schriftliche Arbeiten, mündliche Beiträge, praktische Leistungen).
- Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht geförderten Kompetenzen.
- Die Lehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern im Unterricht hinreichend Gelegenheit, die entsprechenden Anforderungen der Leistungsbewertung im Unterricht in Umfang und Anspruch kennenzulernen und sich auf sie vorzubereiten.
- Bewertet werden der Umfang, die selbstständige und richtige Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Art der Darstellung.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten oder Projektarbeiten inkl. Dokumentation) dienen der Überprüfung der Lernergebnisse einer vorausgegangenen Unterrichtsreihe. Sie sind so anzulegen, dass Sachkenntnisse und methodische Fertigkeiten nachgewiesen werden können. Sie bedürfen einer angemessenen Vorbereitung und verlangen klare Aufgabenstellungen. Im Umfang und Anforderungsniveau sind schriftliche Arbeiten abhängig von den kontinuierlich ansteigenden Anforderungen entsprechend dem Lehrplan.

Die Anzahl und Dauer der schriftlichen Arbeiten im Fach Informatik hat die Fachkonferenz im Rahmen der Vorgaben der APO–SI für den Wahlpflichtbereich wie folgt festgelegt:

| Jahrgangsstufe | Arbeiten pro Schuljahr | Dauer in Minuten |
|----------------|------------------------|------------------|
| 9 | 4 | 60 |
| 10 | 4 | 60 |

Die Verteilung der Arbeiten auf das Jahr ergibt sich aus der Länge der Schulhalbjahre. In der Regel werden die Termine der Klassenarbeiten aller Wahlpflichtfächer zentral durch die Koordination der Mittelstufe vorgegeben.

Grundsätzlich ist es möglich pro Schuljahr eine Projektarbeit als schriftliche Arbeit zu werten. Projektarbeiten können auch auf mehrere Unterrichtsstunden verteilt angefertigt werden. Grundlage der Projektbewertung ist die Dokumentation der Projektarbeit. Vorgaben hierzu werden je nach gestellter Arbeit den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt.

Klassenarbeiten können mit einem theoretischen und einem praktischen Anteil versehen werden. Es ist darauf zu achten, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung unabdingbare Kriterien der Bewertung der geforderten Leistung sind.

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Den Schülerinnen und Schülern werden die Kriterien zum Bewertungsbereich sonstige Leistungen zu Beginn des Schuljahres genannt.

Bei der Unterrichtsgestaltung sind den Schülerinnen und Schülern hinreichend Möglichkeiten zur Mitarbeit zu eröffnen, z.B. durch

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Zusammenfassungen zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeitsphase
- Schriftliche Bearbeitung von Aufgaben im Unterricht
- Führen eines Lernblogs zur Dokumentation der Unterrichtsinhalte
- Praktische Leistungen am Computer als Werkzeug im Unterricht
- Protokolle und Referate
- Kürzere Projektarbeiten
- Lernerfolgsüberprüfungen und schriftliche Übungen

Der Bewertungsbereich „sonstige Leistungen“ erfasst die Qualität und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erbringen. Diese Beiträge sollen unterschiedliche mündliche und schriftliche Formen in enger Bindung an die Aufgabenstellung, die inhaltliche Reichweite und das Anspruchsniveau der jeweiligen Unterrichtseinheit umfassen.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz

- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

IV. Bildung der Zeugnisnote

In die Note gehen alle im Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dabei nimmt die Beurteilung der schriftlichen Leistungen den gleichen Stellenwert wie die sonstigen Leistungen ein. Zudem ist bei der Notenfindung die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Da die beschlossenen Unterrichtsvorhaben nicht ausreichend Berücksichtigung in einem einzigen Lehrwerk finden, hat sich die Fachkonferenz gegen die Einführung eines verbindlichen Lehrwerks entschieden. Die Lehrkräfte arbeiten mit selbst zusammengestellten Materialien.

Es wird grundsätzlich frei erhältliche Software bevorzugt, unter anderen, um Schülerinnen und Schüler eine Vor- und Nachbereitung des Unterrichts zu Hause zu erleichtern.

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Im Sinne eines Entwicklungsprozesses werden die Unterrichtsmaterialien kontinuierlich überarbeitet und auch im Sinne einer Differenzierung weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang werden Diagnosewerkzeuge erstellt, um den Kompetenzerwerb gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu überprüfen.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt regelmäßig. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der Evaluation arbeiten die Lehrkräfte die Änderungsvorschläge in den schulinternen Lehrplan und in die entsprechenden Dokumente ein. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u. a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.